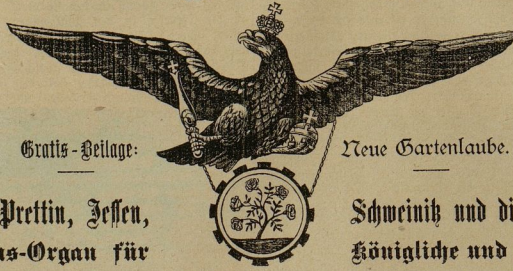


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Spalte 10 Pf., für außerordentlich große Anzeigen 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegende Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114.

Donnerstag, den 28. September 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Das königliche Landbesitzamt macht bekannt, daß der Herr Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade für das Entgegenkommen, welches bei ihm unterstellt gewesenen Truppen des diesjährigen Brigade-Wanderzuges, seitens der einzelnen Ortschaften des Kreises in Betreff einer Unterbringung und Verpflegung bewiesen worden ist, seinen Dank schriftlich zum Ausdruck gebracht habe.

Annaburg. Wegen Neubaus der auf der Annaburg-Schweinitzer Straße gelegenen Brücke ist diese Straße nächsten Freitag und Sonnabend gesperrt.

Annaburg. Mit heute haben die dreiwöchigen Herbstferien an hiesiger Gemeindeschule begonnen.

Annaburg. Mit dem Ertrag der jetzt im vollen Gange befindlichen Kartoffelernte ist man im Allgemeinen zufrieden; auch die Ernte der großen Röhre im Frühjahr nachgetriebenen Kartoffeln liefern einen ergiebigen Ertrag und dürften sich brauchbar erweisen.

Annaburg. Unsere gestrigen Väter werden hiermit wiederholt auf folgende höchst bedauerliche Aufmerksam gemacht. Vom 1. Oktober ab geht Nachmittags 2.52 noch ein Zug von hier nach Wittenberg (an 3.35) und Abends ein solcher von Wittenberg 10.40 ab nach Annaburg (zurück 11.24) und von hier aus weiter bis Falkenberg.

Schweinitz. Die Maul- und Klauenseuche beim Viehbezugsamt ist hierherhinfest ist erloschen und Schweinitz somit feuchter.

Jessen. Herr Gerichtsbauer Kunkel ist von hier nach Wittenberg verlegt worden. Das Maurer-Wohlfühl-Lager-Etappen feierte am Sonnabend das Fest der „Goldenen Hochzeit“. — Dies ist nun das dritte goldene Jubiläum, welches in unserer Gemeinde in diesem Jahre gefeiert wurde.

Torgan. 21. September. Eine eigenartigen Anstalt wendete eine Betrügergruppe an, die sich am 21. Februar vor den Landgerichte Torgan zu verantworten hatte. Zwei von den Angeklagten gingen zu Keuten, die Grundstücke zu verkaufen hatten. Der Eine gab sich als kauslichst ein, während die Aufträge des Zweiten darin bestand, jenen als einen sehr wohlhabenden und zahlungsfähigen Mann hinzustellen. Daraufhin wurde dann gewöhnlich der Kauf abgeschlossen. Einige Zeit später ging dann der Dritte zu dem Verkäufer und sagte: Lassen Sie sich ja nicht mit dem Kaufschilling ein, denn dieser ist ganz verarmt. Waschen Sie lieber den Betrag rückgängig und zahlen Sie die ausbezahlte Abhandlungsumme. Das geschah gewöhnlich und dann teilten die drei Kampagne den Mann. Das Landgericht hat sie alle drei — den Kommissar Wilhelm Schulze und die Handelsleute Paul Deusch und Heinrich Blas — wegen Betrugs verurteilt. Die Revision der Angeklagten wurde als unbegründet vom Reichsgericht verworfen.

Trebitz (a. Elbe). 24. September. Am Donnerstage Vormittag wurde bei dem Dorfe Wölsitz in der Nähe des Glöckchens der Fabrikmeister F. aus Wölsitz hinter einem Erbsenbienen todt aufgefunden. Der Verunglückte hatte am Abend vorher die Ueberfahrt seiner Angehörigen von Danne nach dem Fabrikbau verpackt. Ebenfalls hat er hinter dem todt liegenden Schwab geschickt, um den Morgen abzuwarten, ist eingeschlafen und erstarrt.

Ein nettes Fräulein ist der erst 11 Jahr alte Johann Peterik aus Berlin. Vor circa 3 Wochen wurde in Kisko ein Junge beim Betteln erwischt und dem Gericht angeführt. Hier gab er an, er heiße Fritz Meyer, sei aus Hölz gebürtig und von einem Onkel, auf dessen Stuhl er mit gewaschen, bei Wagners fortgesetzt worden. Er wurde wegen Bettelns bestraft und der Wittenberger Postbehörde überwiesen, die seine Aufnahme im nächsten Hohenhausen veranlaßte. Ermittlungen in Kisko ergaben, daß der Junge von dort nicht sei. Scharf im Gebet genommen, gestand er, daß er gar nicht Meyer, sondern Peterik heiße und seine Mutter in Berlin wohne. Eine dortin gerichtete Mitteilung ist bis zur Zeit unbeantwortet geblieben.

Hilmerodorf. 19. September. In dem dringenden Verdad, das eigene Kind verhungern lassen zu haben, steht die Tagelöhnerfrau Metag hier, deren Gemahni gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verbüßt. Als man den Fall zur Anzeige gebracht, wurde das kleine Weib, nur noch schwache Lebenszeichen von sich gehend, in einem von Schmutz und Roth fahrenden Zustand vorgefunden. Die Großmutter des Kindes hatte, wie festgestellt wurde, demselben wiederholt Salz in den Gummiprozess gegeben, wenn das arme Weib von Hunger meinte und jammerte. Jetzt hat sich nun die Staatsanwaltschaft der Sache angenommen, denn gegen sie sind die gerichtliche Obstruktion der kleinen Leiche statt. Ueber den Befund der Leiche ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Mühlberg a. G. 24. September. Der hiesige Schulordnungsbehold die Anlage eines Schulgartens, in welchem Pflanzen und Kräuter zum Gebrauch für den botanischen Unterricht gezogen werden sollen. Ferner ist die Anlage eines Naumrums geplant. — Der Schulordnungsbehold Herr Hiesel ist auf eine Umfassungsmauer, wobei diese eintritt, und den jungen Mann unter ihren Trümmern begrub. Derselbe hat bei dem Unfall leider erhebliche innere Verletzungen, sowie einen Armbruch davongetragen. — Da die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Kreise im Erlöschen begriffen ist, ist das Verbot der Verladung von Rindvieh, Schweinen etc. auf sämtlichen Eisenbahnstationen des Kreises wieder aufgehoben worden und die drei Stationen, mit Ausnahme derjenigen von Wittenberg und Wurdorf, für genannten Verkehr wieder freigegeben worden.

Guhrau. Ein Förster aus Salschwitz begab sich abends auf den Anhang und schoß einen Heiboh, welcher sofort tot zusammenbrach. Letzter lag die Regel jedoch weiter und traf den Müllermeister Wolf aus Graben, welcher in der Nähe auf dem Acker mit seinen Kühen beschäftigt war. Dem Getroffenen wurde ein Bein über dem Knie schwer verletzt, das andere dagegen erhielt nur eine leichtere Verletzung. Wolf, der bereits über 70 Jahre alt ist, mußte in das Krankenhaus nach Guhrau überbracht werden.

Fork. Der Tuchmacher August Sch., Vater von zehn Kindern, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Ein erwachsener Sohn feierte an demselben Tage Hochzeit. Die Mutter und die Geschwister waren Hochzeitsgäste, der Vater nicht. Aus welchem Grunde der Vater der Hochzeit fern blieb, darüber verläuft Bestimmtes nicht. Thatsächlich soll

Sch. aber zu seiner Frau geäußert haben, wenn sie zur Hochzeit gehe, palliere etwas! Die Frau legte den Worten eine ernste Bedeutung nicht bei; daß Sch.'s Entschluß aber fest gefaßt war, bewies die That.

Ötzen. 25. September. Der etwa 12jährige Sohn des Schmiedemeisters Berger führte von einem hohen Kastanienbaum herab. Er blieb bewußtlos liegen. Auf das Ansehens seiner Spielkameraden ließen mehrere erwachsene Personen hinzu, welche den Bewußtlosen aufhoben und nach der eierlichen Wohnung trugen. Infolge eines beim Sturze erlittenen Schädelbruchs ist er jedoch gegen Abend gestorben.

Schönebeck. 21. September. Auf eigenartige Weise kam der 10 Uhr 5 Min. hier eintreffende Schnellzug Nr. 151 zu einer Verstopfung. Auf dem Manöverfeld bei Dierburg hatte sich ein Pferd losgerissen und war auf dem Bahndamm geraten, wo das Tier gemäßigt seiner Wege trotzte und durch das Pfeifen und Fischen des heranbrausenden Schnellzuges sich keineswegs füren ließ. In Folge dessen wurde der Zug für einige Minuten auf dem Bahnhofe stehen gelassen. Das Pferd wurde schließlich zu mäßigen und nach der Gangart des Tieres zu rücken. Das Pferd lief bis zur nächsten Station vor dem Zuge her, der sich dadurch bei 13 Minuten Fahrzeit um 17 Minuten verspätete.

Afchersleben. 22. September. Der etwa 13jährige Knabe Spulard, der einem Knicht beim Beladen behilflich war, weil der stürmische Wind die Arbeit sehr erschwerte, wurde von einem sehr starken Windstoß unglücklich von dem Wagen herabgeschleudert, aber er das Genick brach und sofort todt war.

Ostfriesleben. 25. September. Im Verlauf eines Streites schlug der polnische Arbeiter Kolobitz, in Ditleben seinen Kollegen Franz Will mit einem Spaten so unglücklich über den Kopf, daß W. bald darauf eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

Falkenberg. 25. September. Die erste Kompanie unseres Infanterie-Regiments Nr. 27 (Hauptmann von Schildow) erhielt für beste Schießleistungen im 4. Armeekorps des diesjährigen Kaiserprels.

12 000 Mark in Erlöschen begriffen ist, ist das Verbot der Verladung von Rindvieh, Schweinen etc. auf sämtlichen Eisenbahnstationen des Kreises wieder aufgehoben worden und die drei Stationen, mit Ausnahme derjenigen von Wittenberg und Wurdorf, für genannten Verkehr wieder freigegeben worden.

Guhrau. Ein Förster aus Salschwitz begab sich abends auf den Anhang und schoß einen Heiboh, welcher sofort tot zusammenbrach. Letzter lag die Regel jedoch weiter und traf den Müllermeister Wolf aus Graben, welcher in der Nähe auf dem Acker mit seinen Kühen beschäftigt war. Dem Getroffenen wurde ein Bein über dem Knie schwer verletzt, das andere dagegen erhielt nur eine leichtere Verletzung. Wolf, der bereits über 70 Jahre alt ist, mußte in das Krankenhaus nach Guhrau überbracht werden.

Fork. Der Tuchmacher August Sch., Vater von zehn Kindern, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Ein erwachsener Sohn feierte an demselben Tage Hochzeit. Die Mutter und die Geschwister waren Hochzeitsgäste, der Vater nicht. Aus welchem Grunde der Vater der Hochzeit fern blieb, darüber verläuft Bestimmtes nicht. Thatsächlich soll

Sch. aber zu seiner Frau geäußert haben, wenn sie zur Hochzeit gehe, palliere etwas! Die Frau legte den Worten eine ernste Bedeutung nicht bei; daß Sch.'s Entschluß aber fest gefaßt war, bewies die That.

Ötzen. 25. September. Der etwa 12jährige Sohn des Schmiedemeisters Berger führte von einem hohen Kastanienbaum herab. Er blieb bewußtlos liegen. Auf das Ansehens seiner Spielkameraden ließen mehrere erwachsene Personen hinzu, welche den Bewußtlosen aufhoben und nach der eierlichen Wohnung trugen. Infolge eines beim Sturze erlittenen Schädelbruchs ist er jedoch gegen Abend gestorben.

Schönebeck. 21. September. Auf eigenartige Weise kam der 10 Uhr 5 Min. hier eintreffende Schnellzug Nr. 151 zu einer Verstopfung. Auf dem Manöverfeld bei Dierburg hatte sich ein Pferd losgerissen und war auf dem Bahndamm geraten, wo das Tier gemäßigt seiner Wege trotzte und durch das Pfeifen und Fischen des heranbrausenden Schnellzuges sich keineswegs füren ließ. In Folge dessen wurde der Zug für einige Minuten auf dem Bahnhofe stehen gelassen. Das Pferd wurde schließlich zu mäßigen und nach der Gangart des Tieres zu rücken. Das Pferd lief bis zur nächsten Station vor dem Zuge her, der sich dadurch bei 13 Minuten Fahrzeit um 17 Minuten verspätete.

Afchersleben. 22. September. Der etwa 13jährige Knabe Spulard, der einem Knicht beim Beladen behilflich war, weil der stürmische Wind die Arbeit sehr erschwerte, wurde von einem sehr starken Windstoß unglücklich von dem Wagen herabgeschleudert, aber er das Genick brach und sofort todt war.

Ostfriesleben. 25. September. Im Verlauf eines Streites schlug der polnische Arbeiter Kolobitz, in Ditleben seinen Kollegen Franz Will mit einem Spaten so unglücklich über den Kopf, daß W. bald darauf eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

des und der Brandstiftung vor. Mit ihm in demselben Hause wohnte vor mehreren Monaten eine Frau „Hammüller“, welche bettlägerig krank war und die Pflege des kranken Ehegatten, welche dieses ihr antwort, dankbar annahm. Frau Hammüller verstarb über einige hundert Thaler Vermögen. Von diesem Vermögen hatte sie dem Köhler einen Teil für die Pflege ausgezahlt. Da Köhler dem Tratte entgegen ist, und nicht genügend Mittel zur Befriedigung seiner Forderungen erwarb, dierhalb auf mit seiner Frau, welche die Familie allein unterhielt, größtentheils in Antrieben lebte, trat er den Entschluß gefaßt, sich durch die Ermordung seiner Pflegeeltern in den vorzeitigen Besitz der ihm ausgelegten Summe zu setzen, den er dann auch bald ausführte. Wie es kam, daß der Mord nicht folglich bekannt wurde, mag darin liegen, daß Frau Köhler mit ihrem Manne das Ansehen und Einlagen der Leiche selbst besorgten. Mißgünstig an dem Verbrechen lagte die Frau Köhler nicht zu sein. Mißgünstig ist sie selbstverständlich vom Augenblick der That an gewesen, hat aber aus Furcht vor ihrem gemäßigten Mann bis zu ihrem Verstorben dem Amtsvorsteher nichts verraten, wo sie dann die Einzelheiten über die Verübung des Verbrechens angegibt.

Im vorigen Heft sind wir in Wittenberg im Brande aber im Reine erstickt wurde. Der Brandstifter ist ebenfalls obiger Köhler. — Der ca. 12 Jahre erkrankte Sohn desselben beim unvorsichtigen Genuß eines mit Kesseln. — Die Drohungen, die der Wörder am vorerzählten Abend im genannten Gasthause ausstieß und welche sich gegen seine Frau richteten, hätte der Mann, wie aus Obigem zu erhellen ist, unbedingt nicht gemacht, wenn seine Verhaftung nicht mythisch eingetreten wäre. Dolch und Revolver wurde ihm dabei abgenommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß Köhler seine Verbrechen in einem Zustande von Trübnis begangen hat, der wiederum mit seiner hochgradigen Trübsucht in Zusammenhang stehen dürfte.

Aus dem königlichen Sachsen. 19. Septbr. Umweil von Reichsdorf im benachbarten Sachsen ist vor einigen Tagen die Tagelöhnerin Hannah mit ihren beiden Kindern, einem 10jährigen Mädchen und einem 13jährigen Knaben, ungefähr 200 Meter von ihrem Wohnort entfernt, todt aufgefunden worden. Nach Aussage des hinzugezogenen Arztes sind die Verunglückten der vor einigen Tagen in unserem Erzgebirge herrschenden kälteren Witterung zum Opfer gefallen. Sie trugen in dürftiger Kleidung und ohne Schutzwerk aus Saaz, wo sie als Hopfenpländer beschäftigt waren und suchten noch in einem nur eine halbe Stunde von ihrem Wohnort entfernten Gasthof Abends gegen 10 Uhr Unterkunft, wurden jedoch aber abgewiesen. Durch die Witterungsbeschwerden und den langen Weg erschöpft, gelangten sie die drei Personen am Aufbruchsorte gelagert haben, sind hierbei jedenfalls eingeschlafen, ohne aber wieder wach zu werden. Unter Teilnahme von mehr als 1000 Personen wurden sie auf dem Friedhofe zu Reichsdorf beerdigt.

Falkenstein (Sachsen). An Alkoholvergiftung ist hier der sechs Jahre alte Sohn des Schmiedemeister Welschmiedt gestorben. Der Knabe hatte wiederholt von dem Schwager getrunken, welcher ihm von zwei böhmischen Maurern, die bei dem Umbau der Werkstätte seines Vaters beschäftigt waren, gereicht wurde. Hiezu nach dem Genuß ist der Knabe gestorben. Die beiden Maurer wurden in Haft genommen.

Städtische Nachrichten von Annaburg. **Ostliche:** Freitag, den 29. Septbr., Vorm. 10 Uhr: Weichte und heiliges Abendmahl, Herr Pastor Lange.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Am den Reichstag werden in der kommenden Session nicht unerhebliche Verbesserungen für Heer und Marine gelangen, worauf sich bereits schon jetzt mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht wird, daß die Lage der Reichsfinanzen berartige Verbesserungen durchaus zulasse und diesbezügliche gegnerische Einwände unbegründet seien.

Ein Entwurf zu einer künftigen Landessteuer für 2 große Baarenhäuser ist jetzt auch dem Reichstag in allen Dingen überreicht worden. Der Entwurf der für einen Jahresumsatz von 150 000 M. 2 Proz. bis 250 000 M. 3 Proz. und dann für jede angrenzende 50 000 M. 1 ein Viertel Proz. Steuerzufußung mehr vorliegt, soll in dem nachgehenden Kreise der Bürgerheit sehr wohlwollend aufgenommen worden sein.

Eine direkte Fleischversorgung der Truppen ist möglich, so heißt es in dem Jahresbericht des bayerischen Landwirtschaftrats. Nach den Ergebnissen der Versuchsfeldaktion in Ingolstadt ist eine direkte Fleischversorgung der Truppen durch die Landwirtschaft unter gewissen Voraussetzungen möglich.

Der Gesamtanfang des deutschen Fleischerwesens wird demnach für eine Kontingenz zusammenzuziehen, um sich schädlich zu machen über die Einkerbung eines gegen die amerikanische Konkurrenz gerichteten europäischen Fleischgeschäftes.

Eine Interpellation betr. die Zustimmung der bayerischen Regierung im Bundesrat zur Strafvorschrift wird von den Sozialdemokraten im bayerischen Landtage gleich nach dessen Eröffnung eingebracht werden.

Um die Karolinen etc. Inseln den deutschen Behörden einhändig zu übergeben, trifft in diesen Tagen der spanische Kriegsdampfer „General Alara“ in Bonave ein. Das Schiff geht dann nach Yap weiter, um die eingeborenen Soldaten, die nach Manila zurückkehren wollen, an Bord zu nehmen.

Die Reichseinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern betrug in der Zeit April bis August d. J. rund 307 Mill. oder gegen das Vorjahr mehr 2,44 Mill. M. Ein Mehr wies u. a. auf die Zuckerversteuer mit 5,86 und die Verbrauchsabgabe von Branntwein von 3,84 Mill. M. Den bedeutendsten Anstieg hatten die Zölle mit 7,2 Mill. M. — eine Folge der verringerten Getreidezufuhr. Von sonstigen Einnahmen sind zu erwähnen die des Post- und Telegraphenverwaltungen mit 149,2 Mill. und 10,8 Mill. M.

Aus Samoa ergab die Röll. Hg., deren Bericht über eben eine Rundreise auf diesen Südozeaninseln, die Mitteilung, daß überall nachgehende Unruhen herrschen. Die Samoaner halten sich für vertrieben und betrogen. Die Regierungen müssen schnell handeln. Alle alten Anfechtungen sowie zweifelhafte Samoaner prophezeien übereinstimmend, daß sonst die Feindschaften bald wieder ausbrechen würden.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan fand ein äußerst herzlicher Deschewechsel statt, welcher dadurch veranlaßt wurde, daß der Kaiser seiner wärend der hiesigen Reise erteilten Erlasse entzweifelt für das Besondere.

Wißt Du herrschen, liebt; wußt Du lehren, lerne; wußt Du dich freuen, liebe; wußt Du sterben, stirb; wußt Du haben, gib; wußt Du ernten, säe; wußt Du behalten, brauche; wußt Du empfangen, bitte; wußt Du wachsen, mäde; wußt Du leben, glaube; wußt Du glauben, höre! (Cavatac)

Ada.

87.) Roman von . . . (Nachdruck verboten.)
Amalie blühte ihre Schwägerin gepannt und erwartungsvoll an.

„Du glaubst“, fuhr Frau Weichert in sehr bewegtem Tone fort, „mein Kind ist ein Stranbe der Vorlese von einfachen Hühnerleuten, vielleicht zu einer berden Vätern erzo gen. Du magst es damals gut gemeint haben, du hoffst dein Kind in der Weise glücklich zu machen. Der Mensch denkt und Gott lenkt.“

Amalies Augen schienen aus ihren Höfen zu treten, jeder Zug ihres Gesichtes drückte fieberhafte Spannung aus. Atemlos lauschte sie auf das, was ihre Schwägerin nun sagte.

„Das Schicksal wollte es, daß ich noch jenem Seebade kam und von deinem tragischen Geschehniß erfuhr. Ich besuchte jene Seegeleertens deines Kindes, und der Jung zum Vergehen ließ mich sofort seine innige Jüngelung zu deinem Kinde fassen. Es folgte mir viele Mühen, jene braven Leute zu dem Entschlusse zu veranlassen, daß von ihrem Liebsteine zu trennen. Es gelang mir schließlich dennoch, meinen Willen durchzusetzen; ich nahm das Kind, und mit mir und mir zu mir zu teuer geworden, als wäre sie mein eigenes Kind.“

gierungsgebäude und die Hauptkaserne in Beirut sein Will gependet hat.

Frankreich.

In Paris hat sich der letzte Fall ereignet, daß man von Kabinettskrisen spricht, während das Parlament garricht verlämmt ist. Die Minister, welche genau wissen, daß sie nur ein Spielball der Laune der Abgeordneten sind, pflegen sich, wenn diese gemeinsame Gefahr nicht droht, ihrer Zerlegbarkeit zu mehr zu erfreuen und denken nicht daran, sich gegenseitig die kurze Ministerrede zu verüßern. Jetzt ist es aber einmal anders gekommen. Die Kriegsminister sind schon seit Jahr und Tag die Spielverberber in den französischen Kabinetts, der Kriegsminister Galliet hat darauf verzichtet, mit seinen Kollegen gegen den Strom zu schwimmen und durch seinen Armeebesehl, den er ohne Mitwissen oder gar Zustimmung der übrigen Minister erlassen, sich ganz auf die Seite der Generale und des Generalstabs gestellt. Sein Befehl besagt nichts anders, als daß die Dreijahressäre nun ein für allemal erlobt, daß eine Wiederaufnahme durch den Kassationshof eben so ausgeschlossen sei als jedwedes Vorgehen gegen diejenige Disziplin, die von der Dreijahressäre der Verleumdung, des Meineids und ähnlicher anderer Dinge bestraft werden. Daß der General von Galliet nicht gern mit dem Sozialdemokraten Merlan zusammen in einem Ministerium sitzt, läßt sich leicht denken.

Major Hartmann, der im Dreijahressäre zu Gunsten des Angeklagten ausgesagt hatte und deshalb von den Generalstabsoffizieren in Acht und Bann getan worden war, ist zum Beigeordneten des Direktors der Waffenfabrik von Bourges ernannt und auf diese Weise den Sticheleien seiner Kameraden entzogen worden.

Der Tod des Generalstabschefs Braunt hat in den französischen Offizierskreisen tiefen Eindruck gemacht. Da die Witwe des Verstorbenen völlig mittellos ist, so wird ihr der Kriegsminister eine Tabaksagentur erster Klasse übertragen. In Frankreich besteht das Tabaksmoopol und die Agenturen sind sehr einträglich. Zum Nachfolger Braunts soll der Kommandeur, Befehlshaber des vierten Armeekorps, ausersehen sein; es werden aber auch andere Namen genannt.

Mathieu Dreyfus hat angeführt in der Nebenanklage des Bismarck in Kreuzzügen größere Mächtigkeiten geriet, um seinen Bruder den ehemaligen Kapitän Dreyfus dort unterzubringen.

Oesterreich-Ungarn.

Nachdem der Kaiser die Demission des Kabinetts Thun angenommen, verhandelte er zunächst mit dem Fürsten Lichtenstein behufs Neubildung des Ministeriums. Diese Verhandlungen scheiterten, da die deutsche Linke ihre Mitwirkung verweigerte. Der frühere Handelsminister im Kabinet Gausch, Körber, wurde darauf mit der Kabinettsbildung beauftragt. Das Bestreben der Krone ist darauf gerichtet, das Kabinet aus Männern zusammenzusetzen, die keine Partei direkt vor den Kopf stoßen. Was schließlich zu Stande kommen wird, wird jedenfalls wieder eine Art Kabinettsminister sein.

Die Sprachverordnungen sind bisher ohne daß sie weiß, daß die Augen der Mutter so wohlgefällig auf ihr liegen. Ich will für Lutz eine Fremde sein und bleiben.“

Da schlang Frau Weichert den Arm um ihre opferwillige Schwägerin und küßte herzlich deren festschnittenen, aber eingefallenen Mund.

„Aber mit erlaubt du, ihn und wieder als deine Schwägerin dich zu befehlen und für dein Leben zu sorgen, wie es dir als Tochter des Millionärs Weichert zukommt.“

Mit sanftem Lächeln gab Amalie hierzu ihre Zustimmung und die beiden Frauen trennten sich dann in Freundschaft.

Abluhndungswichtiges Kapitel.

Magda hatte von dem Chef des Geschäftes, für welches sie mit ihrer Zante Dozentin arbeitete, den Auftrag erhalten, einen solchen, welchen die Schauspielerinnen Murell für sich bestellt hatte, in deren Wohnung zur Approbe für die prompt zahlende Kabin zu überbringen. Den in eine saubere Serviette eingeschlagenen Mantel über den Arm gehängt, zog sie nun behaglich die Glocke an der ihr begehrenden Wohnung. Das Dienstmädchen der Murell öffnete und nach sie mit dreifachen Blicken. Auf die behagliche Frage Magdas, ob Fräulein Murell zu sprechen sei, sagte das Mädchen in schnippischer Weise: „Wenn Sie die Schmeierin sind, die den Mantel zur Approbe bringt, dann sollen Sie warten, bis das Fräulein nach Hause kommt. Kommen Sie

nicht aufgeboten worden, die schlagfertigen Blätter erklären auch, die Tischgenossin würde eine Befestigung derselben auf keinen Fall zulassen.“

Amerika.

China erhob bei der nordamerikanischen Regierung von Neuem Einspruch, weil 700 Chinesen i. J. an der Landung in Manila verhindert wurden. Die amerikanische Regierung wies daraufhin den General Ditt an, die Chinesen in den Philippinen zuzulassen, indem sie ihm gleichgültig zu verließen gab, daß er durch seinen Befehl, die Chinesen von den Philippinen auszuföhren, seine Bestimmung überschritten habe. Mit dem General Ditt haben die Amerikaner überhaupt nicht den rechten Mann an den rechten Platz gestellt; er hat auf den Philippinen schon unendlich viel verbrochen.

Transvaal.

Zur Transvaalkrise verläuft noch weiter, daß die neuen Vorschläge der britischen Regierung sehr weitgehende sein würden, sie büßten sogar die Verheimlichung ganz Südafrikas in ein „Dominium“ umfassen, in dem kein Raum vorhanden sein würde, die Autorität der Vorkriegs ohne Rücksicht auf bestehende Konventionen anzuerkennen. Zur Erregung der Vorschläge werde der Regierung in Transvaal die Frist von einer Woche gewährt. Wenn die Annahme nicht bis zum 5. Oktober erfolgt, wird das erste Armeekorps in Bewegung gesetzt werden.

Der Naad des Draufgeleiteten befohl einmündig, Transvaal gegen britische Angriffe beizustehen. Mit diesem Befehle sind die Hände gebunden, als sie selbst den Krieg nicht beginnen darf, obwohl ihr ein absehbarer Angriff die besten Aussichten auf Unterstützung der Engländer eröffnet werden. Die Kriegsvorbereitungen werden auf beiden Seiten mit höchster Eile dem Abschlusse entgegengeführt.

Maschinengewehre.

Die allgemeine Aufmerksamkeit ist durch die verheerende Zerstörung von Mitrin-Maschinengewehren an einzelne Jagdbataillone während der diesjährigen Kaffernkriege auf diese moderne aller Kriegswaffen gelenkt worden. Bei dem neuen Maschinengewehr wird die Leistungsfähigkeit vor allem durch ein ununterbrochenes Schießen bezeugt, was dadurch erreicht wird, daß die Patronen meist zu 250 Stücken in den Schläuchen eines Curries eingesteckt sind, der nach seiner Einführung in den Schloßmechanismus durch diesen bei jedem Schuß um eine Patrone weitergeschoben wird. Der Wälzschuß nach dem Schusse wirkt nämlich das Geschütz nach rückwärts, wobei sich eine Spiralfeder anspannt und nach dem Aufhören des Nachschusses wieder ausdehnt und die einzelnen Schloßteile in die Feuerstellung zurückdringt. Das Schloß trennt sich also nach jedem einzelnen Schusse vollständig vom Lauf und wirkt aus diesem die abgefeuerten Patronenflächen heraus. Beim selbsttätigen Vorgehen des Schloßes wird jedenfalls eine neue Patrone in den Lauf geschoben, die der Schlagbolzen ebenfalls selbsttätig zur Entladung bringt, worauf sich das Spiel so lange fortsetzt, als noch Patronen im Curry vorhanden sind, und kein ohne daß sie weiß, daß die Augen der Mutter so wohlgefällig auf ihr liegen. Ich will für Lutz eine Fremde sein und bleiben.“

Da schlang Frau Weichert den Arm um ihre opferwillige Schwägerin und küßte herzlich deren festschnittenen, aber eingefallenen Mund.

„Aber mit erlaubt du, ihn und wieder als deine Schwägerin dich zu befehlen und für dein Leben zu sorgen, wie es dir als Tochter des Millionärs Weichert zukommt.“

Mit sanftem Lächeln gab Amalie hierzu ihre Zustimmung und die beiden Frauen trennten sich dann in Freundschaft.

Abluhndungswichtiges Kapitel.

Magda hatte von dem Chef des Geschäftes, für welches sie mit ihrer Zante Dozentin arbeitete, den Auftrag erhalten, einen solchen, welchen die Schauspielerinnen Murell für sich bestellt hatte, in deren Wohnung zur Approbe für die prompt zahlende Kabin zu überbringen. Den in eine saubere Serviette eingeschlagenen Mantel über den Arm gehängt, zog sie nun behaglich die Glocke an der ihr begehrenden Wohnung. Das Dienstmädchen der Murell öffnete und nach sie mit dreifachen Blicken. Auf die behagliche Frage Magdas, ob Fräulein Murell zu sprechen sei, sagte das Mädchen in schnippischer Weise: „Wenn Sie die Schmeierin sind, die den Mantel zur Approbe bringt, dann sollen Sie warten, bis das Fräulein nach Hause kommt. Kommen Sie

Verfagen eintritt. So kann man in einer Minute 600 Schuß in gezieltem Feuer abgeben. Der General mußte bei solchem schnellen Schießen natürlich glühend heiß sein, was seine absonderliche Unbrauchbarkeit zur Folge hätte, wenn er nicht in einem mit Wasser angefüllten Mantelrohr von Bronze gelagert wäre. Je nach Wunsch kann man aber mit dem Maschinengewehr auch Einzelgeschosse abgeben. Das dieses Maschinengewehr zu seiner Fortbewegung einer Art von Vorrichtung bedarf, hat man ihm wohl auch die unrichtige Bezeichnung als Geschütz gegeben.

Aus aller Welt.

Des Vaters Hahe. Aus Befehle in Texas (Nordamerika) wird berichtet, daß ein grauhaariger Vorkalt die Bewohner in die größte Aufregung versetzt habe. James Forsyth, ein angelegener junger Mann von New-York, entführte die jugendliche Elsie Simpson, eine sonnenbeglückte Schönheit der Nachbarstadt. Als der Vater des Mädchens davon hörte, daß das Paar sich habe trauen lassen, warf er sich aufs Pferd, ritt nach dem Fortschiffen er sich und fetterte auf den jungen Ehemann, der durch den Garten davon eilen wollte, eine Ladung Schrot ab; leben Schrotträger drangen in die Weiden und er brach einhändig nach zu pflanzen. Als der Vater des jungen Mannes unheimlich aus dem Hause trat, um zu sehen, was vor sich geht, jagte ihm S. eine Ladung Schrot in den Unterleib, wodurch er auf der Stelle getötet wurde. S. eilte dann in das Haus um seine Tochter zu erschließen, aber Frau F. fiel ihm in den Arm und hielt die Pistole so lange nieder, bis die junge Frau entkommen war. Aus dem Hause hinausgeflücht, machte S. seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Der junge F. wird vielleicht mit dem Leben davonkommen.

Auffsehen erregen mit Recht die Nachrichten aus Rutenberg in Böhmen, daß der dort jüngst zum Tode verurteilte Israelit Hilsner nachträglich ein Gehändnis abgelagt habe. Nach der Wiener N. Fr. Presse hat S. das zuerst einen Zeugnissen gegenüber gemachte Gehändnis auch den Kreisgerichtspräsidenten wiederholt. Das antwortliche deutsche Volkstribunal gibt an, S. habe gelandet, den Worts an dem Christenmädchen Hugo zu verflucht zu haben, wie er in der Anlage dargestellt war. Er sei mit zwei anderen Jüden im Walde gewesen und habe ihnen dort die Anna S. gezeigt. Ihr Mut sei aufgefangen, von einem der Jüden, welcher der Wagnis beibrachte und zu rittellen Jüden verwendet worden. Ein Prager Tagesblatt behauptet, einer der beiden von S. als Mitgeschändliche Genannten sei bereits verhaftet. Von anderer Seite wird angenommen, daß S. 's Angehen erlösen wird, er wolle durch das Gehändnis nur einen Aufschub seiner Hinrichtung bewirken.

Die nordamerikanische Regierung soll die Ansicht haben, Schritte zu thun, um dem Schwindel mit den Pensionen wegen Teilnahme an Bürgerkriege Einhalt zu gebieten. Die Zahl der Pensionberechtigten steigt nämlich mit jedem Jahre, obwohl nur 35 Jahre verfloßen sind, während die Berechtigten an Kriege teilnahmen. Man weiß, daß insbesondere junge Mädchen angeworben werden, um Kraft eines Ehebandes mit ehemaligen

nur so lange hier in das Wohnzimmer und gegen Sie sich, wo Sie Platz finden.“

Damit schritt die Sprecherin den dunkleren Korridor entlang, öffnete eine Thür und ging Magda voraus in das Zimmer, sie war mit den Worten: „So, hier können Sie warten“ zum Eintreten nödigend.

Dann ging das Dienstmädchen in die neben dem Wohnzimmer belegene Küche, ließ aber die Thür hinter sich halb offen, damit sie von dort aus Magdas Thun beobachten konnte.

Mit sagenden Schritten war diese näher getreten und blühte sich nun höchlichst überrascht in dem als Wohnzimmer bezeichneten ungemüßlichen Räume um.

In der Mitte des Zimmers fand ein offener Garderobenschrank, in dem allerlei buntes Rokoko in ihrem Durchgang durch eingepackt lagen. Mit ebenso bunten Stoffen waren auch alle im Zimmer befindlichen Möbel belegt, welche das Sofa war mit weissen Spitzenweber und sonstigen Kleiderstoffen wolgepackt. Am Platz nahmen zu können, machte Magda erst ein paar rosa Kleiderstücke vor einem Tisch herumzulegen. Auf zwei Stühlen, die sich mit den Lehnen gegenüber fanden, lag ein Plättchen, und das darüber gegogene Kestige aus weissem Woll barrie ebenfalls darauf, daß das Dienstmädchen mit Plättchen und Kestige hier thätig sein sollte. Die Dienerin hatte jedoch andere Befähigung, die ihr wohl wichtiger erschien. Durch die halb offene Thür konnte Magda genau wahrnehmen, was in der Küche vorging, und die dort Menschen den gerichten sich

Kämpfern die Anreize der letzteren auf eine lebensfähige Rente zu erben, anderer Schicksal nicht zu erben. In diesem Jahre ist der Gesamtbeitrag der Pension auf 138 Mill. Doll. gestiegen. Die Verwaltung soll damit umgehen, für jeden Bundesstaat eine Untersuchungskommission einzusetzen mit der Aufgabe, die Ansprüche der Einzelnen nachzuprüfen. Es sollen vor allem die Pensionen für solche eingezogen werden, die nicht in den Vereinigten Staaten wohnen; so werden u. a. 1,6 Mill. Doll. Pensiongeber jährlich nach Deutschland abgeholt.

Der Sohn des bekannten römischen italienischen Ministerpräsidenten Crispi wird neuer Jurendienstaatsanwalt, begangen an einer römischen Gräfin, hiedurch verlorst.

Ein Unwetter suchte Sebastopol in Russland heim. Die Wein- und Obstgärten sind verunkelt. Das Wasser überflutete die Straßen, so daß der Verkehr gestoppt war.

Bei der in Konstantinopel geratene Firma J. B. Bernhardt Berlin, von der in letzter Zeit wiederholt die Rede gewesen ist, beträgt die Höhe der Verbindlichkeiten 5 Millionen Mark.

Eine Intervention des Kaisers in der Transvaalfrage erwirkte, beschloß eine von 200,000 Männern und Frauen bestehende Volksversammlung in Berlin.

Sturm herrschte an der deutschen Küste. Es sind bereits Schiffsunfälle vorgekommen. Auf der Unterseefernbahn z. B. Schoner „Germine“. Die an Nord-Verbindungen wurden zum Glück gerettet.

Eine „Feine“ Spielstätte hat die Berliner Polizei ausgenommen. Weiter war die Witwe E. deren Mann in Hannoverischer Spielerspiel eine große Rolle gespielt hat.

Grüßhals.

Grüßhals hat die Berliner Polizei ausgenommen. Weiter war die Witwe E. deren Mann in Hannoverischer Spielerspiel eine große Rolle gespielt hat.

Die Thatsache.

daß bisweilen gefestigte Leute ins Meer eingetaucht werden, ist anerkannt. Neues Material zu der Frage bringt Dr. med. Michael von der Dübinger Universitätsklinik für Jrenheilkunde bei. Er teilt in den „Blättern für gerichtliche Medizin“ ein Gutachten über einen Soldaten mit, der sich der Fahnenflucht schuldig gemacht hatte. Nach seiner Festnahme hatte er versucht, sich durch Gieße mit einem Paale Fingerzeringe abzugeben. In der Nacht, als er sich dem Dienstunfähig zu machen. Bei der militärärztlichen Untersuchung wurde zunächst angenommen, daß man es mit einer geistig normalen Person zu thun habe. Erst später stiegen den von der Beobachtung des verletzten Angehörigen betrauten Militärärzten Zweifel darüber auf, ob nicht doch eine tiefliche Störung vorliege. Es wurde seine Ueberzeugung in eine Irrenanstalt zur Beobachtung angeordnet. Hier ließ sich mit Sicherheit

feststellen: einmal, daß der Soldat, als er die Fahnenflucht ausübte, außer Stande war, die Folgen seiner Handlung zu beurteilen; in der Irrenanstalt noch festgestellt war, daß nach Nachforschungen über sein Verhalten, er gegen sich Thatsachen, die dem Sachverhalte ohne Weiteres zum mindesten den Verdacht auf geistige Unzulänglichkeit des Betroffenen nachwiesen. Dr. Michael betont, daß gerade die richtige Beurteilung „Psychopathischer Minderwertiger“ oft ungemein schwierig ist. Sie ist aber aberaus wichtig. Denn diese Minderwertigen sind es, die während der Dienstzeit Selbstmord versuchen oder begehen. Die Zahl der Selbstmorde im Heere ließe sich sicher herunterschieben, wenn Vorkehrungen getroffen würden, daß psychopathisch-minderwertige junge Leute ausgehoben werden. Hier fällt den Angehörigen solcher Personen eine wichtige, wenn auch schwierige Aufgabe zu.

Grüßhals.

Eine Geldspende von 30000 M. hat der Kaiser der Stadt Dirschau als Beisteife zu den Kosten für einen Erweiterungsbau der altstädtischen Knaben-Volkschule und eine Spende von 11000 M. der katholischen Gemeinde zu Rekonstruktion zum Umbau einer zweiklassigen Schule überweisen lassen.

Am dem Gemisch von Braunwein auf den lauterlichen Güte Rabinen nach Möglichkeit zu steuern, hat die Kaiserin angeordnet, daß in dem Maßgebenshaus der dortigen Jüdischen während des ganzen Tages in einem eigens zu diesem Zwecke bestimmten großen Kaffee bereit gehalten werde, der zu jeder Zeit in beliebiger Menge kostenfrei an die anwesenden Arbeiter zu verabreichen ist.

Der Ertrag des Müllers u. Müllers in kurzen seine Wüste im Keller-Wein in Hannover Aufnahme finden. Herr v. Müllers, der von diesem Müllers in Kenntnis gesetzt wurde, hat darauf dem Verleiher gegenüber seine dankbare Freude zum Ausdruck gebracht für die Gabe, welche eine „unverdiente“ sei. Er habe sich immer mit einem berechtigten Stolz als Hannoveraner gefühlt und empfinde nunmehr eine besondere Genugthuung darüber, daß er trotz seiner langen Abwesenheit noch als zur Provinz gehörig angesehen werde.

Der Generalverleiher der Bergarbeiter im Pflaunders Kohlenrevier hat mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiter geendet. Sämtliche Ausständigen haben wegen Unzufriedenheit des Streiks die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Verdienstung von Fremdbüchern innerhalb der Armee macht weitere Fortschritt. Wie berichtet wird, erlegt eine neue Vorschriften Menage durch Mannschäftliche Routine durch Marktverderb, Detonome durch Wirtschaftler, Gerate durch Verwalder.

Der Veranlassung des Reichstagslers Reichs von den Kassenkassen der deutschen Reichs Vorstände oder Verordnungen betr. die Umstrukturierung der Kaufmännischen mit Hilfsmitteln zur Krankenpflege erlassen worden.

Die Gefahren der dritten Klasse. Der „Eimplizitimus“ machte neuer einen schneidenden Kenntnis ab, der schon die zweite Klasse für gefährlich hält. „Bapa“, sagt er um allen Herrn vorzurufen, „mit werden

nach so lange zweiter Klasse fahren, bis wir Jahre kriegen.“ Von etwas anderer Denkart ist der zweite Mann in der englischen Staatskirche, Dr. MacLagan, Erzbischof von York. Er fährt mit Vorliebe dritter, also letzter Klasse in England, und da wird die Gesellschaft gegenseitig gemißt. Es mußte er kürzlich sein Koupée mit zwei betrunkenen Reuten teilen. Englische Betrunkenheit ist aber noch eine Nummer feiner als beim in seinen Pantoffeln ein, ihm sei eine fünfminütige weggelassen, einer der Mitreisenden müsse sie haben, und er verlangt die Tafeln der Nachbarn zu revidieren. Dem Erzbischof wurde schüßel, denn er hatte eine fünfminütige in seiner Tasche. Er malt sich eine unangenehme Situation aus, kommt aber schnell auf den rettenden Gedanken, Schlaf zu heucheln. Der Betrunkenen naht sich: „Hallo, Nachbar!“ — Keine Antwort. Der Mann faßt ihn an den Arm und schüttelt heftig. Er schläft ruhig weiter. Der andere stößt und schüttelt, aber Dr. MacLagan schläft wie ein Toer. Schließlich legt sich der Kamerad des Schüßlers dazu: „Du höre, Bill, laß den Mann endlich zurichten. Siehst Du denn nicht, daß der noch besser ist als Du?“ Das war einleuchtend, und so kam es, daß der Schein der grünen Betrunkenheit einem englischen Erzbischof einmal förderlich gewesen ist.

Der Aufschwung unseres Außenhandels in diesem Jahre erhellt aus der folgenden amtlichen Statistik: Die Einfuhr belief sich im August 43,10 Millionen Doppelcentner, im Januar 28,38 Mill. In dem Zeitraum Januar—August beschickte sich die Einfuhr auf 290,83 Mill. D-Mrk. oder mehr gegen 1898: 15,47 und gegen 1897: 35,64 Mill. D-Mrk. Die Ausfuhr auf 199,49 Millionen oder mehr 4,37 bzw. 22,47 Mill. D-Mrk. Schiefliche Mengenänderungen wiesen auf in der Einfuhr: Getreide mit 4,8 und in der Ausfuhr: Eisen und Eisenwaren mit 1/4 Mill. D-Mrk.

Sturz, das nicht oft vorkommt. Der von Frankfurt a. M. entlassene Banker Gorn hat nach der „Zeit. Zig.“ der Deutschen Eisen- und Wagzeilfabrik 350000 M. zur Begleichung der von ihm hinterlassenen Schulden überlassen, nachdem er im Ausland in großem Reichtum gelangt ist und an einer einzigen Spekulation 900 000 Doll. verdient hatte.

Ein Stück Berliner Leben enthalten folgende Zeilen: Vor einigen Monaten hatte in der Saarbrückerstraße ein gewisser E. eine Hofwohnung gemietet, doch rückte er den Mietzins nicht zu entrichten. Der Hauswirt strengte schließlich die Klage auf Ausweisung an, der auch stattgegeben wurde. Am Tage der Urteilsfällung veranlaßte Frau E. eine Abgesandter, und es wurde die in die späte Nacht hinein gegeben, getrunken und getanzt. Am folgenden Morgen erlitten in Begleitung des Wirts der Gesellschaftlicher. E. kam der Aufforderung des Beamten, die Wohnung zu räumen, so fort nach, nicht aber die Frau, die während die Wohnung geräumt wurde, sich ganz gemächlich auszog und ins Bett legte. Sie erlitt hier pöblich, frant geworden zu sein, und dieser Erklärung gegenüber war der Gericht-

vollzieher machtlos. Der Hauswirt ließ einen Arzt holen, und obwohl dieser die Mieterin für gesund befand, blieb die E. aber doch dabei, die Wohnung nicht verlassen zu können. Endlich, es war inzwischen spät nachmittags geworden, erlitten ein Krankenwagen, und die „gelunde Kranke“ wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Ueber das Strohenthum in Großstädten

schreibt die Bayer. Ostztg.: Wer mit offenen Augen sieht, wie das Herr dieser Tage die in einer Großstadt, insbesondere einer Industriestadt, sich vermehrt, und wie leicht sich dieses Gefühl dem Straßengehube und den politischen Maßnahmen entzieht und entgegen kam, der muß erschauern vor der Zukunft. Hier wäre die einzige Maßregel am Platze, massenhafte Einschaffung in barbarisch strengere Arbeitshäuser oder schiffslabungweise über Wasser. Die Hauptfrage wäre, daß unser Kulturland von dem Gefühl geäubert werde. In einer größeren Stadt ist es heutigen Tages leicht, jahrelang ohne Arbeit zu leben, wo alles förmlich von Humanität treibt. Spinnenanstalten, Klöster, Warmbäder sorgen fürs Essen, die Verwaltungsbehörden für die Bekleidung, im ledrigen sehen die Art, was sie erreichen können, aber nicht ins Eintraben, Fußstapfen und beim Weilen in den Häusern. Abschauer finden sich genuss- und der Genuß hier ist reich aus für Schmaus und Bier. Und wieder besteht aus für Subaltern, Tagelöhner und Garnern nimmt tollstall überhand, da die jegigen Gelehrte, zumal bei der rechtsonderbaren „literarischen Auslegungen“ sowie die sonstigen Richter der Polizei mühsam und nicht mehr ausreichen, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Für Geist und Gemüt.

- Glanzhaft. Examinator: „Herr Rand hat, nun welchen Tod halten Sie für den quavollsten und schrecklichsten?“ — Student: „Den — durch Wasser.“
- Ungläubliche Jerschreiter. Professor, dessen Schüler während des Abens gehoben wurden: „Bin ich vielleicht ohne Kinder von Hause weggegangen?“

„Heimgelungen“.

Trotzig in die Welt hinaus
Gog ich einst vor Jahren,
Daß ich fülle Eiertropfen,
Kämpfend mit Göttern,
Nad von Eiferern mit umbrant,
Gad' ich's lang gemieden,
Um mit eigener Mannkraft
Mir mein Glück zu sichern.
Eben ad! Bom Sturm erfaßt,
Eben nach wenig Tagen
Nacht des Schickses stürz' ich
Fern vom Meer verlaggen,
Nur ein Kieselstein umher
Auf des Meeres Wellen,
Nur in's Herz so thranenreicher
Heimweh kam gesellen.
Doch des Schickses müssen Aug
Tröf noch manche Wellen,
Wie ein glühender Wind es trug
Nach der Heimat Schwellen,
Nur, wo Sturm und Regen fern,
Wen's h'z kann geborgen,
Wen's ich dankbar meinem Stern,
Doch so heim geborgen.

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

Das Mädchen lachte ihr dreißig ins Gesicht. „Ja, bestimmte Sprechstunden hat mein Fräulein nicht und zu Hause bleiben wird sie Ihnen wegen wohl auch nicht extra. Aber nun haben Sie schon so lange gewartet, nun warten Sie doch noch eine Viertelstunde; vielleicht kommt Fräulein Murell inzwischen.“

Wie der Wolf in der Fabel kam die Genannte in diesem Moment.

„Ach da sind Sie ja schon! Ich habe Sie ja gar nicht kommen hören!“ rief das Mädchen, die vor Eifer so geworden war und nun schnell die ausgebreiteten Karten zusammenhob und in den Tischchen praktizierte. Dann stellte sie rasch die Kaffeekannen bei Seite und stellte der Alten ein fünfzigpfennigstück zu, womit dieselbe pfenniglos aus der Küche verschwand, indem sie zur zweiten Thür hinaus auf die Hintertreppe gelangte.

Mit einer Eilfertigkeit, als gälte es, Dinge einzurufen, griff jetzt das Mädchen nach dem Plättchen, rührte in der Maschine, schob es vor, und nach dem Bolzen zu sehen, und sprang geschäftig hin und her.

Die Murell hatte inzwischen Magda befragt und sich wegen ihrer langen Ausbleibens entschuldigt.

„Nicht wahr, hier steht es schon aus“, sagte sie zu derselben, indem sie sich nun fadelnd im Zimmer umgab, „behalte nie auf dem Wäffeldamm.“ Und zu ihrer Dienerin, die erst jetzt bei der ihr vor einigen Stunden aufgetragen Arbeit begann, gemeldet, sagte sie in verweidenerm Tone: „Ich möchte wissen, Babette, was du inzwischen gemacht hast?“

„Ich befehl dir doch, als ich fortging, den Koch auszuwandern, die Sachen auszuwickeln und bei Seite zu hängen, überhaupt hier aufzuräumen. Wie ich nun leider sehe, hast du nichts von Alledem gemacht; du bist doch unverschämlich! So wie ich den Mädchen werde, machst du hier, was du Lust hast, anstatt meine Befehle auszuführen. Die Seele könnte man sich an dir herauszögern, du abscheuliches Mädchen; aber jetzt ist meine Geduld erschöpft, zum nächsten Vierteljahr sind wir geschiedene Leute.“

Die Murell hatte sich förmlich in Zorn geproben und ihre dunklen Augen funkelten wie glühende Kohlen.

Babette machte sich wieder in der Küche zu schaffen und raisonnierte halblaut, dabei alle Gegenstände, welche sie zur Hand nahm, mit Argwohn verendend oder heftig hinweisend.

Auf Magda wirts diese Antritts höchst peinlich und sie wünschte, endlich abgerufen zu werden.

Verzehen Sie, Fräulein Murell“, sagte sie, „wenn ich Ihnen meine kleine Dienerschaft in Erinnerung bringe, aber meine Zeit ist sehr knapp bemessen und ich warte bereits eine Stunde.“

„Ich bitte Sie nochmals um Entschuldigung für diese Zeitverzögerung, mein Fräulein“, wendete sich die Murell nun mit liebeswürdigen Worten an Magda. „Wollen Sie mir, bitte, nun in den Salon folgen, dort wird es wohlthätiger und gemächlicher sein als hier.“

Sie öffnete die Thür zu dem genannten

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“

— Amerikanisch. A.: „Wann soll die Bekehrung des Delinquenten stattfinden?“ — B.: „Sobald ihn die Gewalt ergriffen.“



Anzeigen.

Ein Granatring

verloren worden. Gegen 1 Mk. Belohnung abgegeben bei Zoberbier, Klempnerstr.

Gummischuhe

bestes Mittel gegen nasse und kalte Füße, jetzt nur die bessere Sorte, für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl Annaburg. **Carl Kaufmann.**

Beste Arbeit mit **Butter-Pulver Nr. 31.** Packt 25 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg Butterfarbe, Glas 30 Pfg.**



Neuheit! Gelée-Extract à Carton 30 Pfg.

Der Inhalt eines Cartons Extract genügt zur sofortigen Herstellung eines hervorragend schön, schmeckenden Frucht-Gelées von 1 1/2 Pfund ohne jeden weiteren Zusatz als Wasser und Zucker. Zu haben bei: **Otto Riemann.**

Sauerkohl empfiehlt **Julius Kählig.**

Grolsch's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.

wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt u. belebt das ganze Nervensystem. Grolsch's Foenum graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. erzeugt weichen, samtigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehalts an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt daher ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weill. Pfarrer Kneipp. Postversand mindestens 6 Stück unfrankt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Vereinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfg. Postkarte. Engel-Drogerie von **Johann Grolsch in Brünn (Mähren).** In **Annaburg** bei **Philipp Krieger, Apotheker.**

Japanische Eisbeutel, Stück 50 Pfg.

Japanische Luftkissen, Stück von 1,50 Mk. an.

Leibbinden für Frauen, Stück 3 Mk. empfiehlt die **Apotheke Annaburg**

Holz-, Mosaik- und Marmor-Barchente, Wachsnessel für Tischler, in neuesten Mustern, Tischläufer u. f. w. empfiehlt **Max Bucke.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager **Roth- u. Blandrucks** in recht gefälliger, waschbarer Waare, à Meter 45 Pfg.

in allen Mustern u. Farben von 25-70 s. **Tüdel-, Wirthschafts- und Küchenschürzen** in großer Auswahl. **Kinderschürzen, schwarz und bunt, in allen Größen.** **Annaburg. C. Geist.**

300 Stück gebrauchte Säcke

hat billigt zu verkaufen **Otto Riemann.**

Die vollkommene **Drillmaschine**

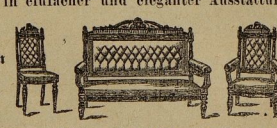
der Gegenwart, ohne Wechselräder jede andere Fruchthstellung, bedarf nur eines Handgriffes, durabel gebaut, leichter und sicherer Gang.

Kartoffel-Erntemaschinen

bester Qualität, großartige Leistung, ferner **Rübenschneider, Kartoffelquetschen, Kartoffeldämpfer** billig zu haben unter Garantie bei **Wilhelm Grahl, Annaburg.**

Fertige Nußbaum-Möbel in einfacher und eleganter Ausstattung.

Spiegel in verschiedenen Größen, mit nur guten Gläsern, sowie **kieferne Möbeln und Küchen-Einrichtungen** empfiehlt zu den billigsten Preisen. **Annaburg. A. Wille, Tischlermeister.** vis-à-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.



Weine der Königl. Holländ. Hof- Weinhandlung von **Joh. Schlich in Mainz** zu Originalpreisen vorzüglich in der Niederlage bei **Julius Kählig, Annaburg.**



Zum Abonnement und zur Infektion empfohlen: **„Herzberger Nachrichten“**, Wochenblatt und Anzeiger für Herzberg (Elsler) und Umgegend. Organ für Politik, Unterhaltung und Anzeigen. 16. Jahrgang. Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh. Wöchentlich Sonntagsblatt als Gratisbeilage. Bezugspreis vierteljährlich 75 Pfg. Anzeigen jeder Art die kleine Zeile nur 15 Pfg. Expedition der „Herzberger Nachrichten“ Sächsen, Niederlausitzer Eisenbahn. Osw. Urban.

Portièren-Garnituren, Teppiche und Bettvorleger empfiehlt **Otto Fuhrmann.**

Der tolle Hofjunker ist der Titel des humoristischen Originalromans von E. Thun, der soeben in „Häuslichen Rathgeber“ zu erscheinen beginnt. Der

Häusliche Rathgeber Praktisches Wochenblatt für alle deutsche Hausfrauen bringt neueste **Pariser Moden und Handarbeiten** jeden Genres. Monatlich eine Schnittmuster-Beilage. Gewähltes und interessantes Feuilleton. Preisausschreiben mit werthvollen Preisen. Zahlreiche interessante und belehrende Artikel. Illustrierte Kinderzeitung: **„Für unsere Kleinen“** die neuesten Zeitereignisse in Wort und Bild vorführend, 14 tägig. Preis pro Quartal **1,50 Mark** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (eingetragen unter No. 3217 der deutschen Postzeitungsliste) bei direktem Bezuge unter Streifband 1,85 Mk. Probe-Nummern gratis und franko vom Verlag des **„Häuslichen Rathgebers“, Berlin W. 30, Elsholzstr. 19.**

Gummiunterlagen per Meter 2, 3 und 4 Mk. empfiehlt **Max Bucke.** **Verkauf** von **Dachpappe, Carbolineum, Theer und Klebmasse** zu billigsten Preisen. **Annaburg. Carl Zoberbier.** **Foll- u. Inhalts-Erklärungen** sind zu haben in der Exped. d. Bzg.

Humoristische Potpourris

für Klavier, stets das Beste von den Operettenbüchern enthaltend, erscheinen von jetzt ab in der **„Hausmittel“**, Gratisbeilage zur **„Deutschen Frauen-Zeitung“**. Das erste Potpourri bringt u. a.: **Das Bienenhäus.** Weist Du Mutter! Die kleine Witwe u. c. - Neu und vollständig unerreicht ist die weitere Gratisbeilage

Stenographische Unterrichtsbriefe zum Erlernen der Stenographie und zum Weiterstudium. - Kein anderes Frauenblatt bietet annähernd soviel wie die „Deutsche Frauen-Zeitung“, die bei Anzeigen Ergebenen in der Woche und mit **9** Gratisbeilagen nur 1,50 Mk. pro Quartal kostet. Bestellungen nur bei den Postämtern.

Empfehle gutgearbeitete, leicht und sicher laufende

Fahrräder Marke **„Sturmbogel“** zu **kaunend billigen Preisen** unter einjähriger Garantie. **Annaburg. Willh. Grahl.**

Briefbogen und Kouverts mit Aufdruck **„Gruss aus Annaburg“** in Wappen à 10 Pfg. empfiehlt die **Buchdruckerei Annaburg.**

Reine Vanille-Bruch-Chocolade, à Pfund 1 Mk., bei mehr billiger, **Speise- und Koch-Chokolade** in Tafeln, à 1,00, 1,20, 1,20, 1,25, 1,60 und 2,00 Mark, **Vanillemehl und Suppenpulver** empfiehlt **Otto Riemann.**

Jährliche Produktion der Nestlé'schen Milchfabriken: 30 000 000 Büchsen.		Täglicher Milchverbrauch 100 000 Liter.
--	--	--

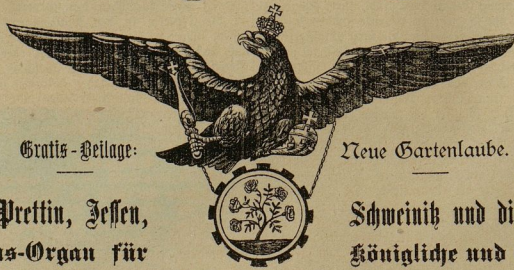
NESTLÉ'S Kindermehl. Milchzwiebackpulver - 30 jähriger Erfolg - enthält reinste Schweizermilch. Das älteste und bewährteste Ernährungs- und Muttermilch-Nestlé's Kindermehl ist sehr leicht und vollständig verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhöen, erleichtert das Entwöhnen, unentbehrlich besonders in der heißen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht. **Nestlé's Kindermehl** erhielt 42 Auszeichnungen, wovon 21 goldene Medaillen und wird von den ersten medizinischen Autoritäten der Welt empfohlen. Zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Dr. Oetker's **Badpulver 10 Pfg.** **Vanille-Zucker 10 Pfg.** **Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.** **Rezept gratis** in **Annaburg** bei **Otto Riemann.**

15 Mark **Herren-Anzug** aus modernem Buckskin **Musser-Messing-Strickerei, 10 Pfg.** Rückporto. Versand gegen Nachnahme. **E. Cohn** **Schweinfurt, Bayern** **Herrn-Kleider-Fabrik.** **Postkarten** liefert sauber und schnell die **Buchdruckerei.** **Redaktion Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.**



Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschlt. Bestellgelt. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreis Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Streifens 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 114.

Donnerstag, den 28. September 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Das königliche Landratsamt macht bekannt, daß der Herr Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade für das Entgegenkommen, welches den ihm unterstellt gewesenen Truppen des diesjährigen Brigade-Marsches, leitens der einzelnen Ortshafte des Kreises in Betreff ihrer Unterbringung und Verpflegung bewiesen worden sei, seinen Dank schriftlich zum Ausdruck gebracht habe.

Annaburg. Wegen Weinbaues der auf der Annaburg-Schweinitzer Straße gelegenen Brücke ist diese Straße nächsten Freitag und Sonnabend gesperrt.

Annaburg. Mit heute haben die drei-wöchigen Herbstferien an hiesiger Gemeindegemeinschaft begonnen.

Annaburg. Mit dem Ertrag der jetzt im vollen Gange befindlichen Kartoffelernte ist man im Allgemeinen zufrieden; auch die infolge der großen Kälte im Frühjahr nachgelassenen Kartoffeln liefern einen ergiebigen Ertrag und dürften sich brauchbar erweisen.

Annaburg. Unter gebrachten Befehl werden hiermit wiederholt auf folgende Kapellen-Vereinbarung aufmerksam gemacht. Von 1. Oktober ab geht Nachmittags 2.52 noch ein Zug von hier nach Wittenberg (an 3.35) ein Zug von hier nach Wittenberg 10.40 ab nach Annaburg (quid 11.24) und von hier aus weiter bis Falkenberg.

Schweinitz. Die Mault- und Klauen-schneide beim Herbergsdörfer Diefich hieselbst ist erledigt und Schneidung somit fehlerfrei.

Jessen. Herr Gerichtsdienster Vink ist von hier nach Erkensdorf versetzt worden. — Das Maurer-Wollschlagger'sche Ehepaar feierte am Sonnabend das 37. der Goldenen Hochzeit. — Dies ist nun das dritte goldene Ehejubiläum, welches in unserer Gemeinde in diesem Jahre gefeiert wurde.

Torgan. 21. September. Einen eigenartigen Kniff wendete eine Vertriebsgruppe an, die sich am 21. Februar vor dem Landgericht Torgan zu verantworten hatte. Zwei von den Angeklagten gingen zu Leuten, die Grundstücke zu verkaufen hatten. Der Eine

Ein nettes Fräulein ist der erst 11 Jahre alte Johann Seiwitz aus Berlin. Vor circa 3 Wochen wurde in Küstio ein Junge beim Betteln erwischt und dem Gericht zugeführt. Hier gab er an, er heiße Fritz Meyer, sei aus Köln gebürtig und von einem Onkel, auf dessen Kahn er mitgewesen, bei Magdeburg fortgeragt worden. Er wurde wegen Bettelns bestraft und der Wittenberger Polizeibehörde überwiesen, die seine Aufnahme im hiesigen Armenhaus veranlaßte. Ermittlungen in Köln ergaben, daß der Junge von dort nicht ist. Schwarz im's Gebet genommen, gelang es, daß er gar nicht Meyer, sondern Seiwitz heiße und seine Mutter in Berlin wohne. Eine dorthin gerichtete Mitteilung ist bis zur Zeit unbeantwortet geblieben.

Hillmersdorf. 19. September. In dem dringenden Verdacht, das eigene Kind verunglückt lassen zu haben, steht die Tagelöhnerin Frau Montag hier, deren Gemann gegenwärtig eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verbüßt. Als man den Fall zur Anzeige gebracht, wurde das kleine Weib, nur noch schwache Zahnweiden von sich gehend, in einem von Schmitz und Roth stehenden Zustande vorgefunden. Die Großmutter des Kindes hatte, wie feigegetelt wurde, denselben wiederholt Salz in den Gummiprofen gegeben, wenn das arme Weib von Hunger weinte und jammerte. Jetzt hat sich nun die Staatsanwaltschaft der Sache angenommen, dem geftern fand die gerichtliche Sektion der Leichen Beside statt. Leber und Nieren des Kindes ist noch nichts Näheres bekannt geworden.

Hühlow. a. G. 24. September. Der hiesige Schulvorstand beschloß die Anlage eines Schulgartens, in welchem Pflanzen und Kräuter zum Gebrauch für den botanischen Unterricht gezogen werden sollen. Ferner ist die Anlage eines Aquariums geplant. — Der Korndauer Ernst Demig hieselbst stieg auf eine Umfassungsbauer, wobei diese einstrich, und den jungen Mann unter ihren Trümmern begrub. Derselbe hat bei dem Unfall leider erhebliche innere Verletzungen, sowie einen Armbruch davongetragen. — Da die Leichen und Klauenfische im hiesigen Preise sehr befristet ist, ist das Verbot der Jagd von Amdolde, Schweinen etc. auf in Eisenbahnstationen des Kreises aufgehoben worden und die betr. Sanktionen der Ausnahme derjenigen von Lieben- und Muzdorf, die genannten Verstehe beigegeben worden.

Frau. Ein Förster aus Salksbüch abends auf den Anland und hoch abend, welcher sofort tot zusammenbrach, wobei die Angel jedoch weiter den Müllermeister Wolf aus Graben, in der Nähe auf dem Acker mit seinen Besatz hat war. Dem Getroffenen ist die Ursache über dem Krnie schwerer in mehrere dagegen erhielt nur eine Verletzung. Wolf, der bereits über 60 alt ist, mußte in das Krankenhaus Frau überbracht werden.

H. Der Tischmacher August Sch., der sein Andern, hat sich in seiner Wohnung erschossen. Ein erwachsener Sohn an demselben Tage Hochzeit. Die und die Geschwister waren Hochzeits-Water nicht. Aus welchem Grunde er der Hochzeit fern blieb, darüber Bestimmtes nicht. Thatsächlich soll

Sch., aber zu seiner Frau geäußert haben, wenn sie zur Hochzeit gehe, passiere etwas! Die Frau legte den Worten eine ernste Bedeutung nicht bei; das Sch.'s Entschluß aber fest gefaßt war, bewirkt die That.

Cöthen. 25. September. Der etwa 12-jährige Sohn des Schmiedemeisters Berger führte zu einem hohen Kalksteinbaum herab. Er blieb benutzlos liegen. Auf das Angstgeschrei seiner Spielkameraden eilten mehrere erwachsene Personen hinzu, welche den Verunglückten aufhoben und nach der eiterigen Wohnung trugen. Infolge eines beim Stürze erlittenen Schädelbruchs ist er jedoch gegen Abend gestorben.

Schönebeck. 21. September. Auf eigenartige Weise kam der 10 Uhr 5 Min. hier eintreffende Schnellzug Nr. 151 zu einer Verhinderung. Auf dem Wandersfeld bei Osterburg hatte sich ein Pferd losgerissen und war auf dem Bahndamm geraten, wo das Tier genacklich seiner Wege trotzte und durch das Weizen und Zischen des heranbrausenden Schnellzuges sich keineswegs hören ließ, so daß schließlich dem Wächtermeister auf der Station nichts weiter übrig blieb, als die Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen und nach der Gangart des Tieres zu richten. Das Pferd lief bis zur nächsten Station vor dem Zuge her, der sich dadurch bei 13 Minuten Fahrzeit um 17 Minuten verspätete.

Ahlbeck. 22. September. Der etwa 13-jährige Knabe Sulaack, der einem Knecht beim Beladen behülftlich war, weil der kranke Knabe die Arbeit sehr erschwerte, wurde von einem sehr harten Windstoß so unglücklich von dem Wagen herabgeschleudert, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Offersleben. 25. September. In Verlaufe eines Streites schlug der polnische Arbeiter Kolobzig, in Otleben seinen Kollegen Franz Will mit einem Spaten so unglücklich über den Kopf, daß D. bald darauf eine Leide war. Der Thäter ist verhaftet.

Halberstadt. 25. September. Die erste Kompanie unseres Infanterie-Regiments Nr. 27 (Hauptmann von Schönow) erhielt für beide Schießleibenden im 4. Armeekorps den diesjährigen Kaiserpreis.

12 000 Mark in der Lotterie gewonnen, nämlich ein Viertel vom Hauptgewinn der III. Klasse der preussischen Klassen-Lotterie, die der Herrschaft B. vom königlichen Oberbauhof zu Berlin. Die glückliche Gewinnerin hat ihre Stellung nicht angegeben, zeigt sich ihren Kollegen und Kollegen gegenüber aber von großer Freigebigkeit.

Schwandau. 21. September. Heute wurde der bei den Müller'schen Scheuten in Obdieselen (an welchem in Februar d. J. Raubmord verübt wurde) zuletzt bedienstete Knecht Hoffmann aus Gledben wegen Raubmordverdachts in das hiesige Gefängnis abgeführt. — Er diente bei Müller zu der Zeit, als der Mord vollbracht sein scheint, wurde in das Landgerichtsgefängnis Weimar überführt. Er machte sich durch große Geldausgaben (ca. 400 Mk.) bei der Kirmes verdammt.

In Dornitz wurde der 11-jährige Schulanke Karl Louis Kaula von einem in Wut geratenen Scherenscharfengeräten mit einer Schere in den Hals getroffen, infolgedessen der Verletzte an Verblutung starb.

Zisterwalde. 20. September. Der Bahnarbeiter Köhler aus Massen ist gestern im Gasthof zum „Prinzen Friedrich Karl“ verhaftet worden. Es liegt gegen ihn der Verdacht des Mor-

des und der Brandstiftung vor. Mit ihm in denselben Hause wohnte vor mehreren Monaten eine Frau „Jannemüller“, welche bettlägerig krank war und die Pflege des kochenden Ehepaars, welche dieses ihr anbot, dankbar annahm. Frau Jannemüller verfügte über einige hundert Thaler Vermögen. Von diesem Vermögen hatte sie dem Köhler einen Teil für die Pflege ausgeleht. Da Köhler dem Trunk ergeben ist, und nicht genügend Mittel zur Verfrüchtigung seiner Leiden schaffte, beschloß er, sich mit seiner Frau, welche die Familie allein unterhielt, gräftheils in Unfrieden lehte, hatte er den Entschluß gefaßt, sich durch die Ermordung seiner Pflege-sollenen in den vorzeitigen Besitz der ihm ausgelehten Summe zu setzen, den er dann auch bald ausführte. Wie es kam, daß der Mord nicht sogleich bekannt wurde, mag darin liegen, daß Frau Köhler mit ihrem Mann das Anzihen und Einklagen der Leiche selbst besorgten. Mitgefühl zu dem Verbrecher scheint die Frau Köhler nicht zu sein. Mitwirkern ist sie selbstverständlich vom Augenblick der That an gewesen, hat aber aus Furcht vor ihrem gewaltthätigen Mann bis zu ihrem Tode dem Anzöcherer nicht verraten, wo sie dann die Gewissheit über die Verübung des Verbrechens anab.

In voriger Woche erkrankte an Maseln ein Sohn, der aber im Keime erkrankt wurde. Der Brandstifter ist ebenfalls obiger Köhler. Vor ca. 1/2 Jahr erkrankte ein Sohn desselben beim unvorsichtigen Hantieren mit einem Revolver. Die Erziehung, die der Mörder am vorgerichtigten Abend im genannten Gasthause ausübte und welche sich gegen seine Frau richtete, hätte der Unmensche, wie aus Obigem zu schließen ist, unbedingt wahr gemacht, wenn seine Verurteilung nicht unwillkürlich eingetreten wäre. Auch ein Revolver wurde ihm dabei abgenommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß Köhler seine Verbrechen in einem Zustande von Jrrsinn begangen hat, der wiederum mit seiner hochgradigen Trunksucht in Zusammenhang stehen dürfte.

Aus dem königreich Sachsen. 19. Septbr. Umweil von Reichsdorf in benachbarten Böhlen ist vor einigen Tagen die Tagelöhnerin Bannhaus mit ihrem sechsten Knaben, einem 10-jährigen Mädchen und einem 13-jährigen Knaben, ungefähr 200 Meter von ihrem Wohnort entfernt, tot aufgefunden worden. Nach Aussage des hinzugezogenen Arztes sind die Verunglückten der vor einigen Tagen in unserem Erzgebirge herrschenden nässlichen Witterung zum Tode gefallen. Sie kamen in hiesiger Kleidung und eine Schuhwerk aus Saax, wo sie als Hopfenpflücker beschäftigt waren und ludten noch in einem nur eine halbe Stunde von ihrem Wohnort entfernten Gasthof Abends gegen 10 Uhr Unterthan, wurden daselbst aber abgewiesen. Durch die Witterungswechsel und den langen Weg erschöpft, mögen sich drei Personen am Aufbruchsorte oder gelangt haben, sind hierbei jedenfalls eingeschlossen, ohne aber wieder nach zu werden. Unter Teilnahme von mehr als 1000 Personen wurden sie auf dem Friedhofe zu Reichsdorf beerdigt.

Falkenstein (Sachsen). An Alkoholvergiftung ist hier der jedes Jahre alte Sohn des Schmiedemeister Bleichschmidt gestorben. Der Knabe hatte wiederholt von dem Schnaps getrunken, welcher ihm von zwei böhmischen Mauren, die bei dem Umbau der Werkstätte seines Vaters beschäftigt waren, gereicht wurde. Als bald nach dem Genuss ist der Knabe gestorben. Die beiden Maurer wurden in Haft genommen.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Dreifache: Freitag, den 29. Septbr., Vorm. 10 Uhr: Leichte und heiliges Abendmahl. Herr Pastor Lange.

